

so gar weit von einander entfernt liegen. Indessen ist zu berücksichtigen, dass auf der Figur von B. nichts von dem Loch im Mantel zu bemerken und davon auch nichts schriftlich beigesetzt ist. Nicht eher also bis an der Goldküste weiteres Material gesammelt und dann untersucht wird, lässt sich über die Identität beider Arten und vom *Urocyclus Buchholzi* über die Zugehörigkeit zur Gattung *Dendrolimax* entscheiden. Fehlt aber das Loch, so ist das Thier überhaupt kein *Urocyclus*.

Kleinere Mittheilungen.

(Ueber die Meermollusken der Loandaküste) bemerkt Pechuel-Lösche: „Die nimmer rastende Brandung scheint die Ansiedelung von Schnecken und Muscheln am Küstensaume gänzlich zu vereiteln; denn man findet selten genug an den Strand geworfene Gehäuse. In den geschützten Winkeln der Baien von Cabinda, Pontanegra und Loango kommen sie dagegen vor und werden von umherwatenden Frauen und Mädchen eifrig gesucht. Dort sammelte ich mit deren Hülfe mehrere Arten *Conus*, *Oliva*, *Cypraea* und eine zart purpurfarbig angehauchte, mit gedrunghenen Dornen bewehrte *Murex*; ferner auch zwei Arten *Mytilus*, ein *Cardium* und eine prächtig orangefarben abgetönte, mit feinen Stacheln besetzte *Spondylus*-Art. Sie alle werden gegessen, ein häufiges *Dolium* benutzt man jedoch nicht. Keine der angeführten, ausser *Murex* und *Spondylus*, zeichnet sich durch Farbenschönheit aus, und letztere sind wiederum seltene Stücke.

Grosse, und wenn sie eine Zeit lang im Seewasser gelegen haben, sehr wohlschmeckende Austern, fischt man besonders in der Lagune von Tschissambo und im Banya in bedeutender Menge. Während der Monate Juli, August und September werden sie korbweise zu Markte gebracht und um einen Spottpreis ausboten, obwohl Jedermann sie begehrt. Einige Meilen aufwärts von der Mündung des Banya namentlich entwickelt sich um diese Zeit ein reiches Leben; die Bevölkerung der Umgegend zieht an die Ufer, taucht nach Austern und räuchert die in erstaunlicher Fülle gewonnenen Thiere. Dort sind auch die Schalen in mächtigen Haufen aufgeschüttet, die oft buhnengleich am Ufer auspringen. Man wird durch sie lebhaft an die südamerikanischen *Sambaquis* und die bekannten nordischen *Kjökkenmöddings* erinnert.“

Die Grenze zwischen der paläarktischen und der orientalisches tropischen Fauna (im Sinne von Wallace) liegt nach **Doederlein** zwischen Oshima und Kiushiu. Für die Seefauna wird sie characterisirt durch die Grenze der riffbildenden Korallen, welche nördlich von den Bonin-Inseln verläuft. K.

Die ohnehin schon etwas problematisch gewordene Grenze zwischen den Monomyariern und Dimyariern, droht sich nach einer brieflichen Mittheilung von Dall an den Herausgeber ganz zu verwischen. Dall hat nämlich unter der Ausbeute des Blake eine austernartige Form gefunden, welche zwei deutliche Schliessmuskeln, einen an jeder Seite, besitzt; er errichtet für dieselbe eine neue Gattung **Margariona**. Die Schale ist perlmutterartig. K.

Nach mehrfach an anderen Objecten gemachten günstigen Erfahrungen glaube ich zum **Präpariren der Schnecken** Eau de Javelle (Unterchlorigsäures Kali) empfehlen zu können. Dasselbe wird kalt angewandt. Der Kopf der Schnecke wird in Eau de Javelle gelegt, bis die fleischigen Theile alle aufgelöst sind, die Radula wird alsdann herausgenommen, in etwas Essigsäure völlig gereinigt, alsdann in Weingeist und später in Nelkenöl gelegt, aus welchem sie dann in Canadabalsam eingebettet werden kann. Das umständliche Kochen in Kalilauge fällt also ganz fort.

Frankfurt, im November 1882.

Dr. F. C. Noll.

Mit einer Sendung Insekten, welche Herr Amtsrichter Müller in Lauterbach aus Chile empfang, kam auch ein Exemplar einer Nacktschnecke, welches mir zur Bestimmung übergeben wurde. Es war leicht, das Thier als **Limax variegatus** Drap. zu erkennen und so ist ein neuer Fundort für diese Art zu verzeichnen, die bekannter Weise eine so grosse Verbreitung auf dem Erdboden hat.

D. F. Heynemann.

L i t e r a t u r b e r i c h t.

Mojisovicz und Neumayr, Beiträge zur Palaeontologie Oestreich-Ungarns. — Erster Band. — Wien bei A. Hölder 1882.

Wir können dieses glänzend ausgestattete Unternehmen, welchem wir den besten Erfolg und gedeihlichen Fortgang wünschen, nicht besser bezeichnen denn als auf Oestreich-Ungarn beschränkte Palaeontographica. Wie diese altbekannte Zeitschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm, Heynemann David Friedrich

Artikel/Article: [Kleinerer Mittheilungen 185-186](#)